

ZEHN JAHRE STÄDTEPARTNERSCHAFT SUDBURY- HÖXTER

Verglichen mit der dreißigjährigen partnerschaftlichen Verbindung zwischen Höxter und der nordfranzösischen Stadt Corbie, sind die Beziehungen zu Sudbury in East Anglia eigentlich noch sehr jung. Daß aber diese Freundschaft zwischen den Bürgerinnen und Bürgern zweier Städte nunmehr auch schon seit zehn Jahren die offiziellen Bestätigungen und Bekräftigungen durch Räte und Verwaltungen der beiden Gemeinden besitzt, sollte Anlaß genug sein, neben den Begegnungsveranstaltungen in Sudbury (im Oktober 1990) und in Höxter (im Mai dieses Jahres), die dieses Jubiläum feiern, sich auch der abgelaufenen Dekade zu erinnern und zu zeigen, wie Städtepartnerschaft faßbare Wirklichkeit geworden ist.

Die Monatshefte des Heimat- und Verkehrsvereins Höxter Corvey berichteten in den Ausgaben Mai und Juni 1989 ausführlich, wie die Partnerschaft organisch gewachsen ist und sich aus zahlreichen Kontakten einzelner Bürger und Gruppen entwickelte. Diese Darstellung endete mit der feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Jahre 1980, und zwar im Mai in Sudbury und im September in Höxter. Insofern war natürlich 1990 bereits das Jahr des zehnjährigen Jubiläums. Und deshalb fand auch vom 5. bis 8. Oktober des Vorjahrs in entsprechend feierlichem Rahmen eine Begegnung in Sudbury statt, an der etwa 80 Höxteraner teilnahmen.

Die doch verhältnismäßig große Entfernung zwischen den beiden Städten hat es mit sich gebracht, daß in jedem Jahr nur eine offizielle Begegnung (also entweder in Sudbury oder in Höxter) durchgeführt wird. Deshalb erfolgt der Besuch der englischen Freunde in der deutschen Partnerstadt erst in diesem Jahre, und so wird das Jubiläum in Höxter mit einer gewissen Zeitverschiebung in der Zeit vom 25. bis zum 28. Mai 1991 nachgeholt. In diesem Zusammenhang macht der Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre einen Sinn.

Ein Bericht im Westfalenblatt vom 24. 4. 1981 veranschaulicht den Schwung der ersten Jahre:

„Nachdem bereits Gruppen des KWG und der Volkshochschule die Reise nach Sudbury hinter sich haben, weilte in den Ostertagen die KLJB Godelheim auf Einladung des Leo-Clubs in Suffolk. Vom 1. bis 4. Mai fährt der Oratorienchor nach Sudbury, wo auch Gastkonzerte stattfinden werden. Schüler der Realschule Höxter starten am 30. Juni zu einer Fahrt in die englische Partnerstadt. Es

folgt vom 7. bis 15. Juli ein Aufenthalt des KWG-Schulorchesters und des Jugendmusikwerks in Sudbury. Gegeneinladungen zum Besuch an der Weser wurden für den Zeitpunkt des Huxori-Festes am letzten Septemberwochenende bereits übermittelt. So von der Volkstanzgruppe Höxter an die Gruppe Morris Men; für die beiden Majorette-Gruppen aus Sudbury, die ebenfalls zum Huxori-Fest nach Höxter kommen könnten, werden derzeit noch Partnergruppen im Bereich der Jugendmusikgruppen oder Spielmannszüge gesucht. Vom 3. bis 11. Oktober erwartet die DJK Höxter Fußballer der Sportgruppe der Sudbury Upper School zum freundschaftlichen Kräftevergleich. Der Sportfischerverein Godelheim hat anlässlich seines Jubiläums vom 16. bis 19. Oktober den Anglerclub aus Sudbury District eingeladen. Schülergruppen aus Sudbury erwarten die Realschule und das König-Wilhelm-Gymnasium ebenfalls im Oktober. Zur Einweihung der Marienkirche sind Gäste aus Corbie und Sudbury für Ende Mai nach Höxter eingeladen worden. Die Volkshochschule hat Künstler und Kunsthandwerker aus beiden Partnerstädten zur Ausstellung 'Kunst und Freizeit' im September eingeladen.

(...) Die "Town Twinning Association" - das Pendant zum (Höxteraner) Arbeitskreis (Städtepartnerschaften) im englischen Sudbury - hat im März erstmals ein kleines Mitteilungsblatt für ihre Mitglieder herausgegeben. In ihm wird für das Anliegen der Partnerschaft, für Gastgeberfamilien und Begegnungsprogramme geworben. Die Mitglieder des Kreises in Sudbury treffen sich übrigens regelmäßig zu gesellschaftlichen Abenden und bleiben auf diese Weise in gutem Kontakt."

Wie gesagt: man hatte anfangs auf beiden Seiten sehr viel vor, vielleicht im ersten Überschwang etwas zu viel, denn Partnerschaft zwischen zwei europäischen Städten ist gewiß eine sehr gute und den Einsatz lohnende Sache, bringt aber auch eine Reihe von Problemen mit sich. Da ist einmal die Sprachbarriere, die sicher für Engländer etwas höher ist als für Deutsche. Auch Unterschiede in den Lebensgewohnheiten können zu Schwierigkeiten beim Zusammensein führen. Aber eigentlich liegt ja der Sinn solcher Partnerschaft eben darin, Hindernisse des gegenseitigen Verstehens abzubauen. Zu diesem Abbau bedarf es der Anstrengung und der Einsatzfreudigkeit, und da wird schon mancher müde und resigniert. Schließlich ist bei einer Partnerschaft zwischen Deutschland und Großbritannien das Transportproblem nicht zu unterschätzen. Die Busfahrt zum Fährschiff dauert von Höxter aus etwa 9 Stunden, die Überfahrt etwa 4 bis 6 Stunden, und in England muß man auch noch eine Stunde bis Sudbury fahren: alles in allem also fast eine Tagesreise. Und schließlich will die Reise bezahlt sein. Trotz günstiger Angebote und trotz gewisser Zuschüsse ist die Fahrt für manchen Bürger aus Sudbury wie auch aus

Höxter doch eine nicht gerade billige Angelegenheit. All dies muß man sehen, wenn man die weitere Entwicklung nach dem ersten Elan von 1981 betrachtet. Immerhin war die Begegnung am 26. und 27. September 1981 ein großer Erfolg. Fast 200 englische Gäste weilten in Höxter und nahmen aktiv - vor allem durch das Auftreten der Majoretten - am Huxori-Fest teil. Die Höxteraner Geschäftswelt sorgte durch eine "englische Woche" mit dafür, daß die Begegnung in das Bewußtsein der breiten Öffentlichkeit gehoben wurde.

In den folgenden Jahren blieb eine wesentliche Stütze die Verbindung zwischen dem König-Wilhelm-Gymnasium und der Sudbury Upper School. Als besonders treuer Freund dieser Verbindung erwies sich Headmaster Ian Macdonald, der die Sudbury Upper School von 1982 bis 1989 leitete und der als engagierter Germanist immer wieder neue Impulse in die Partnerschaft brachte. Regelmäßig fuhr eine Gruppe von ca. 30 deutschen Schülerinnen im Frühjahr nach England, während die meist etwas kleinere Gruppe aus Sudbury im Herbst zu Gast in Höxter war.

Wie schwierig es ist, über Jahre hinweg eine Partnerschaft mit Leben zu erfüllen, zeigte sich am Beispiel der Realschule. Trotz sehr positiver Anfänge und trotz regem Interesses der Schüler auf beiden Seiten kam die Verbindung zwischen der Hoffmann-von-Fallerleben-Realschule und der Great Connard Upper School (Great Connard bildet praktisch mit Sudbury eine Einheit) Ende der achtziger Jahre ganz zum Erliegen. Das Hauptproblem der Schulpartnerschaften liegt einmal darin, daß von deutscher Seite das Interesse und die Bereitschaft, nach England zu fahren, viel größer ist, weil alle unsere Schüler ab dem 5. Unterrichtsjahr Englisch als Pflichtsprache erlernen, während in England diese Verpflichtung nicht besteht und Deutsch zudem in starker Konkurrenz mit anderen europäischen Sprachen steht. So ist das "German Department" einer Schule in der Regel recht klein und besteht nur aus 1-2 Deutschlehrern. Das KWG verfügt vergleichsweise über etwa 15 Englischlehrer. Diese Zahlen zeigen schon, wie ungleich die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Partnerschaft sind. Insofern sei auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich den Direktoren und den Deutschlehrern der Sudbury Upper School dafür gedankt (stellvertretend insbesondere David Winter, dem Mitbegründer der Städtepartnerschaft, und Heather Clayton), daß sie durch ihren Einsatz über nunmehr 15 Jahre hinweg die Schulpartnerschaft mit Leben erfüllt haben und so auch nachhaltig zum Gelingen der Städtepartnerschaft beigetragen haben. Im übrigen hat der OMNIBUS diese Schulpartnerschaft in ihren Einzelheiten regelmäßig und ausführlich dokumentiert.

Neben dem KWG war ebenfalls stark in die Partnerschaftsarbeit eingebunden vor allem der Oratorienchor, zunächst unter der Leitung von Walter Heckhoff, später ebenso partnerschaftlich engagiert unter Jörg Schmidhals. Die gemeinsame Liebe zur Musik verband Höxteraner und Sudburyaner in mehreren Konzerten, wie 1982 bei der Aufführung der Haydnschen Nelson-Messe (vgl. die Abbildung des Plakats), wie aber auch in diesen Tagen, wo man in Sudbury gemeinsam das Requiem von Mozart aufführt. Die wechselseitigen Besuche und die gemeinsamen Konzerte haben zahlreiche persönliche Freundschaften zwischen den Musikbegeisterten aus beiden Städten entstehen lassen. Auch im Bereich des Sportes hat es in den zehn Jahren Kontakte gegeben. Die Fußballer, ursprünglich aus den Reihen der DJK, wurden schon erwähnt. Auch zwischen den Rudervereinen in Sudbury und Höxter wurden Delegationen ausgetauscht. An der 107. Annual Sudbury Boat Club Regatta im Juli 1987 nahmen sogar acht Ruderer aus Höxter teil, und die East Anglian Times machte daraus die Schlagzeile:

German rowers tackle the Stour
- but not always successfully

denn in der Tat ist der Fluß Stour für Wesergewohnte Ruderer doch etwas sehr beengt. Und schließlich konnte bei dem Partnerschaftstreffen in Höxter im Mai 1989 Mrs. Sheila Game von der Sudbury Town Twinning Association das neue Boot der Ruderriege des KWG auf den Namen "Sudbury" taufen.

Zahlreiche andere Institutionen und Vereine knüpften im Laufe der Jahre Verbindungen an. Als besonders dauerhaft erwiesen sich die Kontakte zwischen den evangelischen Gemeinden (stark getragen von den leider inzwischen verstorbenen Walter Barnard und seiner Frau Molly) und die Begegnungen im Rahmen der Behindertenarbeit.

Daß aus all diesen Begegnungen viele dauerhafte persönliche Freundschaften geworden sind, ist sicher eines der schönsten Ergebnisse der Städtepartnerschaft. In solchen Ergebnissen sehen die Räte und die Verwaltungen der beiden Städte sowie die beiden in der Partnerschaftsarbeit federführend tätigen Organisationen, die Sudbury Town Twinning Association und der Arbeitskreis Städtepartnerschaften im HVV Höxter die Rechtfertigung ihres Engagements und zugleich den Auftrag, diese Arbeit fortzuführen.

Wenn auch nicht alle Pläne in die Tat umgesetzt werden konnten, so kann man doch drei Ergebnisse als besonders positiv werten:

1. Daß die Neue Westfälische ihren Bericht über das Treffen in Höxter Pfingsten 1989 "Besuch aus Sudbury - fast wie ein Familientreffen" überschrieb, mag verdeutlichen, wie stark die Städtepartnerschaft im zwischenmenschlichen Bereich angesiedelt ist und nicht an der offiziellen Oberfläche stehen blieb.
2. Die Ausgestaltung der Partnerschaftstreffen im Sinne eines Kennenlernens von Land und Leuten (so die große England-Rundfahrt der deutschen Gruppe im letzten Herbst, so die Fahrt der Freunde aus Sudbury in das "neue" Bundesland Thüringen beim jetzigen Mai-Treffen in Höxter) trägt ganz wesentlich zu einem besseren gegenseitigen Verständnis bei.
3. Der starke Anteil von Jugendlichen an den Partnerschaftsbegegnungen (natürlich besonders durch die Schulpartnerschaft, in Zukunft auch durch das neue Praktikanten-Austauschprogramm ab) ist ein wichtiger Schritt in Richtung europäische Einigung.

Als am Abend des 6. Oktober 1990 die Bürgermeister von Höxter und Sudbury, Frau Dorothee Baumgarten und Mr. R. Smith, im Rathaus von Sudbury die Städtepartnerschaft in feierlicher Form bestätigten, war den fast 200 Festgästen klar, daß dies nicht nur ein formeller Akt war, sondern Ausdruck einer echten Freundschaft zwischen Bürgern und Bürgerinnen zweier europäischer Städte, einer Freundschaft mit Zukunft. Was man sich gegenseitig vor zehn Jahren in der Partnerschaftsurkunde versprach, ist in der Tat mit Leben erfüllt worden: "Wir, die Repräsentanten der Bürger unserer beiden Städte, Sudbury und Höxter, gehen diese Freundschaftserklärung ein; im Interesse unserer beiden Städte geloben wir, für die Zukunft auf der Grundlage dieser Urkunde zusammenzuarbeiten.

Die Städte Sudbury und Höxter geben an diesem Tag das feierliche Versprechen ab, freundschaftliche Beziehungen zueinander aufzubauen und alles in ihrer Macht Stehende zu tun, die Freundschaft aufrechtzuerhalten und zu vertiefen (...)".

Michael Bludau